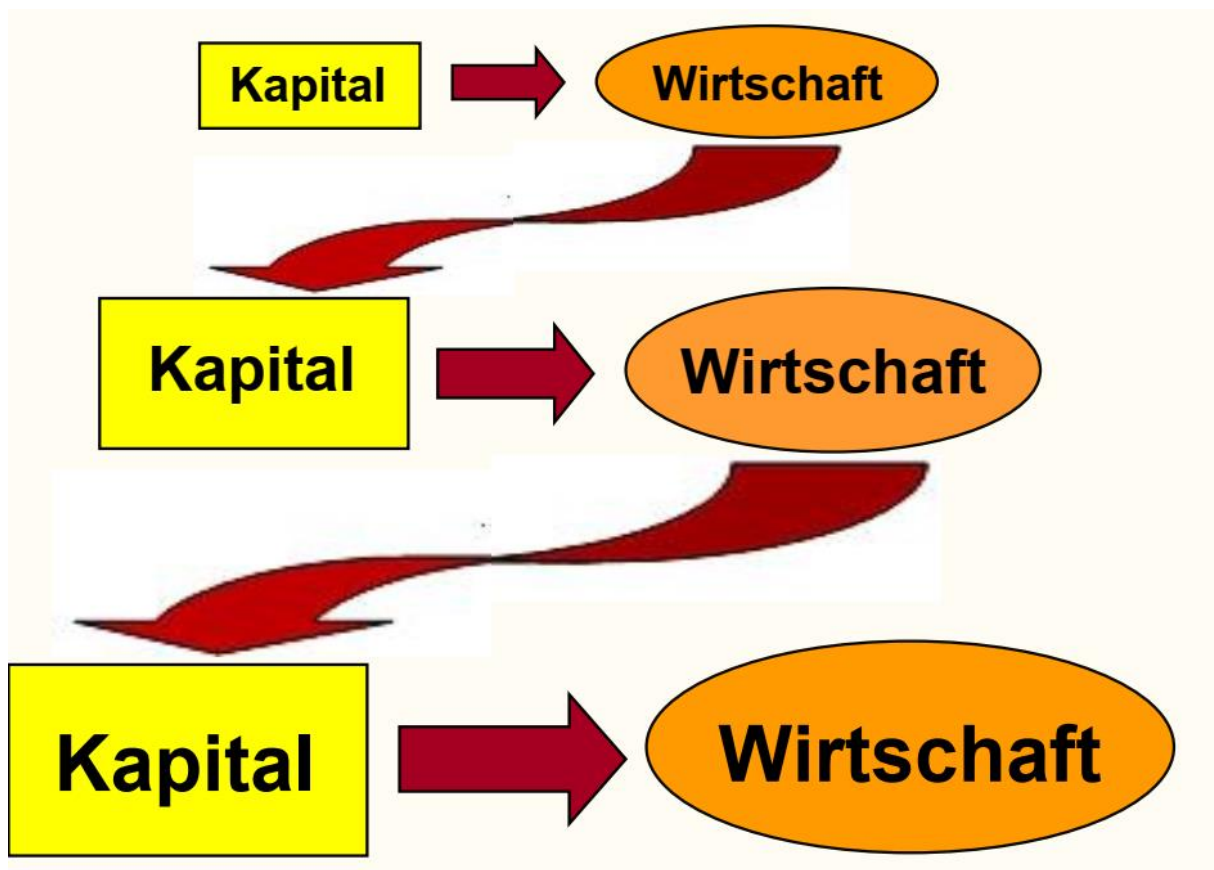


Kapitalistische Wirtschaft muss wachsen

Politiker*innen, die grundsätzlich an den Rahmenbedingungen einer kapitalistischen Wirtschaft festhalten wollen und gleichzeitig das Ziel einer nachhaltigen Wirtschaftsweise verfolgen, bringen sich in eine schwierige Situation. Sie leugnen bzw. verdrängen, dass eine kapitalistische Wirtschaft, die nicht mehr wachsen kann, notwendigerweise kollabieren wird. Wir sind zum Wachstum gezwungen. Die beständige Forderung nach Wirtschaftswachstum ist unter den Bedingungen unserer Wirtschaftsweise richtig und sicher kein Irrtum der politisch Verantwortlichen. Es gibt mehrere Gesetze, die die Regierenden verpflichtet, für stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum zu sorgen. An vorderer Stelle ist hier das 1967 vom Bundestag beschlossene „Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft“ zu nennen. Mit Hilfe der folgenden Grafik wollen wir die Notwendigkeit des Wirtschaftswachstums in einer kapitalistischen Wirtschaft noch einmal kurz vor Augen führen.

Erläuterung zur Grafik

Nehmen wir an, ein(e) Kapitaleigner*in investiert sein/ihr Kapital in ein bestimmtes Unternehmen. Dann wird er/sie erwarten, dieses Kapital plus einer Rendite nach einer gewissen Zeit zurück zu erhalten. Geschieht dies nicht, wird er/sie das zur Verfügung gestellte Geld dem Unternehmen entziehen und es einem anderen Unternehmen zur Verfügung



stellen. Damit hat unser „Ursprungsunternehmen“ einen riesigen Wettbewerbsnachteil. Gelingt es dem Unternehmen nicht, bei den Kapitalgebern wieder Vertrauen herzustellen, wird es über kurz oder lang die Produktion einstellen müssen. Folglich wird es mit allen Mitteln versuchen, die Kapitalgeber mit Renditen „zu verwöhnen“. Dies kann das Unternehmen nur dadurch erreichen, dass es entweder die Kosten senkt oder die Produktion ausweitet, also wächst. Hier liegt der erste Grund für das anhaltende Wachstum. Der zweite Grund liegt in der Tatsache begründet, dass die Kapitalgeber ihr vermehrtes Kapital erneut investieren wollen, also einem Unternehmen zur Verfügung stellen, das Gewinne erzielt. Das bedeutet, es fließt dorthin, wo Unternehmen expandieren. Das stets nach Rendite suchende Kapital bewirkt so einen nicht zu stoppenden Wachstumszwang. Finden die Kapitalgeber kein geeignetes Unternehmen in Deutschland, schauen sie sich einfach in der Welt um. Dem Wachstum sind da keine Grenzen gesetzt – wohl aber der Umwelt. Und so geht es immer weiter. Die Wirtschaft wächst und wächst. Wird diese Kette in einem Land nur für eine kurze Zeit unterbrochen, befindet sich die Gesellschaft im höchsten Alarmzustand. Die jeweilige Regierung hat um ihr Überleben zu kämpfen.

Besten Anschauungsunterricht für die hier dargestellten Zusammenhänge bieten die Börsennachrichten, die Tag für Tag in den großen Nachrichtensendungen der öffentlichen und privaten Sender angeboten werden.

Autoren: Norbert Bernholt/Klaus Simon